

Omnimax

KAMERA

IMAX-Format mit kugelförmiger Leinwand — 180-Grad-Sichtfeld, extreme Immersion. Erfordert spezielleameratechnik und Projektionsrechte.

Omnimax erweitert das klassische IMAX-Format — die Leinwand umhüllt den Zuschauer in einer Kuppel oder Hemisphäre, wodurch ein Sichtfeld von etwa 180 Grad entsteht. Das ist nicht einfach ein größerer Screen, sondern eine völlig andere Erfahrung des Filmbildes. Im Omnimax-Theater gibt es keine Bildkanten mehr, nur noch Ambiente und Raum. Die Kameraseite ist deutlich anspruchsvoller als bei Standard-IMAX. Erforderlich sind speziell kalibrierte IMAX-zertifizierte Kameras — nicht alle großformatigen Produktionen funktionieren für Omnimax-Projektion. Das Aufnahmемaterial wird in 65mm gedreht (oder digital in nativer UHD/4K-Auflösung), die optischen Berechnungen für die sphärische Projektion erfordern präzise geometrische Anpassungen. Die Perspektive wirkt bei falscher Berechnung schnell verzerrt oder verursacht Übelkeit. Brennweiten lassen sich hier nicht improvisieren — jeder Winkel, jede Linse muss vor der Projektion durchgerechnet sein. In der Praxis heißt das: Omnimax wird für hochspezifische Inhalte genutzt. Naturfilme profitieren davon enorm — ein Flug über den Grand Canyon umhüllt den Zuschauer vollständig. Auch Dokumentationen und Science-Center-Produktionen setzen darauf. Narrative Spielfilme sind seltener, weil die Erzählung unter der extremen räumlichen Wirkung leiden kann; dialoglastiges Material wirkt oft überwältigend statt intim. Technisch ähnlich sind Planetariumsproduktionen und Fulldome-Formate, aber Omnimax bleibt das etablierte Kinoformat mit echter Theaterkette. Die Kosten sind erheblich — nicht nur Kameratechnik und Spezialoptik, sondern auch die Lizenzgebühren an IMAX sowie die limitierte Zahl von Omnimax-Sälen weltweit machen solche Produktionen zu großen Vorhaben. Wenn aber die Geschichte räumliche Immersion braucht — wenn das Bild selbst zum Handlungsraum wird — gibt es kein vergleichbares Format.